

*kirchen*GLOCKE

Katholische Pfarrgemeinde „Heilige Familie“

Herzfelde :: Rüdersdorf :: Schöneiche



Pfarrbrief Nr. 78 :: Oktober / November 2017

Katholisches Pfarramt „Heilige Familie“

Ernst-Thälmann-Straße 73
15562 Rüdersdorf

Pfarrbüro: Kerstin Mauve
Sprechzeit: Donnerstags 09.00–11.00 Uhr
Tel.: (03 36 38) 22 62
Fax: (03 36 38) 89 58 27
E-Mail: hl.familieruedersdorf@gmx.de

Pfarradministrator: Martin Pietsch
E-Mail: martin.pietsch@erzbistumberlin.de

Gemeindereferent: Klemens Stachowiak
Tel.: (01 52) 28 72 88 13
E-Mail: gemeindereferent@st-hubertus-petershagen.de

Bankverbindung: Pax Bank
IBAN: DE 95 3706 0193 6000 70 60 17

Website: www.pfarreiheiligefamilieruedersdorf.org

Priesternotruf: 03 35-280 511-38

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde „Hl. Familie“
V. i. S. d. P.: Martin Pietsch
E-Mail: heiligefamilie@ammolter.de
Tel.: (01 73) 6 21 78 18
Redaktionsschluss:
diese Ausgabe 27.09.2017
nächste Ausgabe 15.11.2017

Redaktion: Alfred M. Molter (Leitung), Gabriela Röske,
Andreas Wibbels

Gestaltung und Herstellung: brandung³

Titelbild: Für das Zweite Vatikanische Konzil wurde der Petersdom in Rom zu einer großen Aula umgebaut.
Foto: Internet

Rücktitel: Hl. Papst Johannes XXIII.
Foto: KNA-Bild



Alles im Leben hat seine Zeit

So lautet der Refrain eines Liedes, welches die Kinder voller Begeisterung bei der Religiösen Kinderwoche (RKW) 2011 gesungen haben. „R. I. P. – Raupe im Paradies“ war das Thema. Es ging um Leben, Loslassen, Abschied, Sterben, Hoffnung, Auferstehung – eine schwere Kost für Kinder.

Eine schwere Kost – nicht nur für Kinder! Nach der RKW hatte ich es gewagt, auch mit alten Menschen in den Rentnerkreisen das Thema aufzugreifen. Sowohl mit den Kindern als auch mit den Senioren waren es wertvolle Gespräche und es war wie in dem Lied: „Wir haben gelacht, gemeinsam geweint und gesehen, dass am nächsten Tag die Sonne wieder scheint.“

Wenn wir im Buch Kohelet lesen: „Für alles ist eine Zeit, eine Frist für alle Anliegen unter dem Himmel: eine Frist fürs Geborenwerden und eine Frist fürs Sterben“ und wir im „Vater unser“ beten: „Dein Wille geschehe“, frage ich: Können wir es wirklich immer so akzeptieren? Können wir es immer als gegeben annehmen?

Die dunkle Jahreszeit hält Einzug und Erinnerungsfeste stehen an: Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag. Wir gehen auf die Friedhöfe. Mit Freude, Dankbarkeit, aber auch mit Wehmut erinnern wir uns an die Lieben, die vor und mit uns gelebt haben und die uns vorausgegangen sind,

in der Hoffnung, mit ihnen in der Ewigkeit wieder vereint zu sein.

Dabei sollten wir aber die Lebenden und uns selbst nicht aus den Augen verlieren. Ich arbeite als Krankenseelsorgerin im Hospiz und ich erlebe Menschen, d. h. Gäste, die ihr Leben mit oder ohne Gott leben; die sehr traurig sind, nur noch kurze Zeit hier auf Erden zu sein; die meinen, in ihrer Krankheit Gott verloren zu haben; die unruhig sind, weil so manches ungeklärt und unversöhnt bleiben wird; die einfach nur in Ruhe den letzten Weg gehen möchten; die voll Freude und Dankbarkeit auf ihr gelebtes Leben zurückblicken können.

Ich erlebe Menschen, die sich mit großem Engagement um die Gäste bemühen, getreu dem Leitsatz von Cicely Saunder, Ärztin aus England und Begründerin der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin: „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“

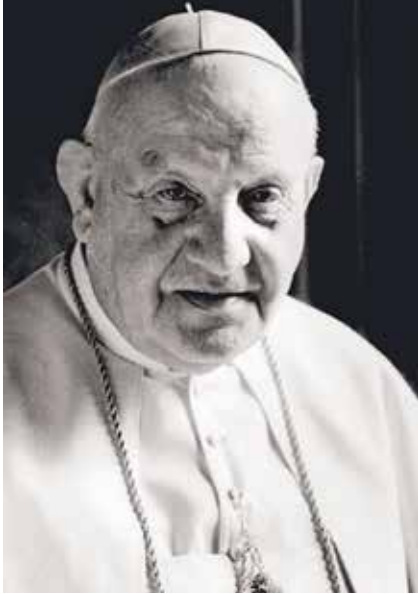
Das ist es doch! Sollten wir nicht immer so leben, dass wir am Ende eines jeden Tages ihn dankbar an Gott zurückgeben können? Ich wünsche es Ihnen und ich wünsche es mir, von ganzem Herzen.

Blieben Sie behütet. ❖

*Christa Scholz
Gemeindefreferentin/Krankenseelsorgerin*

Kirche und Erneuerung

Vor 55 Jahren wurde das Konzil eröffnet



Hl. Papst Johannes XXIII. Foto: KNA-Bild

Am 11. Oktober 1962 eröffnete Papst Johannes XXIII. das Zweite Vatikanische Konzil. Der Bauernsohn aus Bergamo, 1958 als „Übergangspapst“ gewählt, sollte damit die Kirche in einem bisher nicht gekannten Ausmaß verändern. So nahmen die zweieinhalbtausend Konzilsväter bei ihren dreijährigen Beratungen die „Kirche in der Welt von heute“ in den Blick. „Aggiornamento“ (Vergegenwärtigung) wurde zum vielzitierten Schlagwort. Es ging darum, die Lehre der katholischen Kirche so zu formulieren, dass sie auch Außenstehenden verständlich werden konnte. Damit

richtete sie sich, wie es Papst Johannes XXIII. kurz vor seinem Tod in seiner Enzyklika „Pacem in terris“ (Frieden auf Erden) ausdrückte, an „alle Menschen guten Willens.“

Interessant ist auch die Zählung als 21. „Ökumenisches“ Konzil. Dieser Ausdruck bezeichnet den Umstand, dass es sich – im Gegensatz zu vielen regionalen Kirchenversammlungen im Laufe der Kirchengeschichte – hier um eine Zusammenkunft der Bischöfe aus der ganzen Welt handelte. Gleichzeitig ging es aber auch um den Umgang mit den getrennten Kirchen, seien es die orientalischen Kirchen auf der einen oder die lutherischen bzw. reformierten auf der anderen Seite. Spektakulär ist deswegen die Aussage in dem Dekret über den Ökumenismus: „Ecclesia in via peregrinans vocatur a Christo ad hanc perennem reformationem qua ipsa, qua humanum terrenumque institutum, perpetuo indiget“ (Die Kirche wird auf dem Wege ihrer Pilgerschaft von Christus zu dieser dauernden Reform gerufen).

Papst Johannes XXIII. starb während des Konzils am 3. Juni 1963. Im Jahre 2000 wurde er zunächst selig-, 2014 schließlich heiliggesprochen. Sein Gedenktag ist der 11. Oktober, jener Tag, an dem er vor 55 Jahren das Konzil eröffnete. ■■

Alfred M. Molter

Mit dem Bus durchs weite Land

Pastoralausschuss auf Erkundungstour



Eröffnungsgottesdienst in Hoppegarten.
Foto: Reinhard Peschke

„Lebt als Gemeinde so, wie es dem Evangelium Christi entspricht“ (Phil 1, 27a). An diesem Satz aus der zweiten Lesung vom Sonntag, dem 24. September, richtete Pfarrer Martin Pietsch seine Predigt in der morgendlichen Messe in St. Georg Hoppegarten aus. Und als Leiter der Entwicklungsphase stellte er die Frage: „Ist das auch unser Bemühen – auch auf dem Weg in den Pastoralen Raum?“

Angesprochen waren nicht nur die Gemeindeglieder von St. Georg, sondern auch und gerade die Damen und Herren des Pastoralausschusses, die ihren gemeinsamen Tag mit der Messfeier in Hoppegarten begannen. Auf dem Programm des Gremiums stand eine Rundfahrt quer durch unseren Pastoralen Raum, um die einzelnen Standorte besser kennen-

zulernen, sowie die ausstehende Wahl der Steuerungsgruppe.

Die Reiseroute führte von Hoppegarten zu allen katholischen Standorten unseres Pastoralen Raumes. Aus zeitlichen Gründen konnten die Filialkirchen und die Orte kirchlichen Lebens leider nur aus dem Bus heraus betrachtet werden. Aber an den Pfarrkirchen wurde ausgestiegen, um sie zu besichtigen und viel Interessantes über die jeweilige Gemeinde zu erfahren. Jede Pfarrei hatte zuvor die Aufgabe bekommen, Einblicke ins Gemeindeleben zu geben und zu folgenden drei Schwerpunkten Auskünfte zu erteilen:

1. Was für uns bisher prägend war
2. Was uns besonders wichtig ist
3. Was wir in die gemeinsame Zukunft einbringen möchten

Während die Prägungen in den einzelnen Gemeinden in Abhängigkeit von Lage und Historie unterschiedlich waren, gab es bei der zweiten Frage viel Übereinstimmung. Fast überall wurde Wert auf die Erhaltung der Gottesdienststandorte gelegt. Aber auch Schwerpunkte wie Kinder, Jugend, Familien und Gemeindeleben vor Ort wurden von allen als besonders wichtig eingeschätzt. Einbringen möchten die Gemeinden u. a. viel Engagement von ehrenamtlichen



*Beratungen in Alt Buchhorst.
Foto: Reinhard Peschke*

Gemeindemitgliedern, ihre jeweiligen Stärken – wie auf dem Gebiet der Kirchenmusik oder der Ökumene – bis hin zur Verfügungstellung von räumlichen Ressourcen.

Besonders beeindruckend war der Rundgang durch die Schule St. Hedwig in direkter Nachbarschaft zu St. Hubertus Petershagen. Die Erläuterungen der Schulleiterin verdeutlichten, dass an dieser Schule ein besonderer Geist weht – nicht nur für die Schüler, sondern auch für das Personal. Kein Wunder, dass die Schule mehr Schüleranmeldungen hat, als sie aufnehmen kann.

Der Aufenthalt im Christian-Schreiber-Haus Alt Buchhorst dauerte etwas länger, da nach einer Mittagspause mit leckerem Essen noch eine Sitzung abgehalten wurde. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Wahl von Vertretern des Pastoralausschusses in die Steuerungsgruppe. Da sich leider nur drei Kandidaten zur Wahl



*Kirchenführung in Rüdersdorf.
Foto: Reinhard Peschke*

stellten, lief diese Wahl – im Gegensatz zur gleichzeitig stattfindenden Bundestagswahl – unspektakulär über die Bühne. Gewählt wurden Fabian Jermis (St. Hubertus), Reinhard Peschke (St. Bonifatius) und Klemens Stachowiak (Gemeindereferent Pastoraler Raum). Außer ihnen sind Kraft ihres Amtes Pfarrer Martin Pietsch und Verwaltungsleiterin Regina Kaluza in der Steuerungsgruppe.

Des Weiteren wurde das „Marientragen“ in unserem Pastoralen Raum be-



*Die Steuerungsgruppe: Martin Pietsch, Klemens Stachowiak, Reinhard Peschke, Fabian Jermis, Regina Kaluza (v.l.n.r.).
Foto: Reinhard Peschke*

schlossen. Es handelt sich hierbei um eine Tradition, die an die Herbergssuche der schwangeren Gottesmutter erinnern soll. Dabei soll in den letzten vier Wochen vor Weihnachten eine Marienfigur jeweils eine Woche lang von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung, weitergegeben werden – und das innerhalb aller unserer Gemeinden. Sind wir bereit, Maria bei

uns zu beherbergen? Wir würden das gern einmal ausprobieren. Einzelheiten dazu werden noch bekanntgegeben.

Alles in allem war es ein erfüllter Tag mit vielen bleibenden Eindrücken und der Erkenntnis, dass wir noch so manche Aufgabe zu bewältigen haben. ❖❖

*Reinhard Peschke
St. Bonifatius Erkner*

Singe, wem Gesang gegeben

100 Jahre Kirchenchor St. Cäcilia Rüdersdorf

Im Jahr 1917 – so zeigt es der wiedergefundene Gründungswimpel – wurde der Kirchenchor St. Cäcilia Kalkberge gegründet. Wann genau und unter welchen Umständen, ist heute leider nicht mehr nachzuvollziehen und ebenso unklar ist, weshalb auf dem Notenschrank das Gründungsjahr 1918 angegeben wurde.

Der Chor prägte bis zum Tod seines ersten Chorleiters Michael Kaminski 1965 nicht nur das Gemeindeleben der jungen Pfarrei Hl. Familie und gestaltete viele feierliche Gottesdienste der Gemeinde mit, sondern trat auch außerhalb der Kirche bis 1949 mit verschiedenen Operetten-

aufführungen in Rüdersdorf in Erscheinung.

Nach der Verabschiedung von Paul Pensel, der bis 1971 den Chor leitete, fand sich jedoch für lange Zeit kein Nachfolger mehr und es begann eine schwierige Zeit. Es zeigte sich aber, wie gut das Repertoire einstudiert war, denn bis zur Wiederaufnahme regelmäßiger Proben ab 1985 fanden sich die Sängerinnen und Sänger immer wieder zusammen, um Erstkommunionen, Trauungen und Beerdigungen mit den bekannten Liedern zu verschönen.

Seit 1983 leitete Barbara Simon die dafür nötigen sporadischen Proben. Als aber zwei Jahre später Pfarrer



Der Cäciliachor vor dem Portal der Rüdersdorfer Kirche. Foto: Privat

Bernhard Töpfner nach Rüdersdorf kam, wurde der Kirchenchor mit den verbliebenen Mitgliedern des Cäcilienchores und der Jugendschola wiederbelebt und sie übernahm die Chorleitung. Höhepunkte in dieser Zeit waren die zweijährlich stattfindenden Chortreffen der Kirchenchöre und Bläsergruppen, die der Rüdersdorfer Chor initiierte und organisierte, aber auch mehrere Chorfahrten der Chormitglieder und ihrer Familien.

1999 legte Barbara Simon wegen beruflicher und familiärer Belastungen die Stimmgabel aus der Hand. Doch dieses Mal dauerte die Pause nicht so lange. Ab 2003 übernahm unser

junger Organist Thomas Gerlach auch den Kirchenchor. Wieder erweiterte sich das Repertoire, auch um ungewöhnliche und zeitgenössische Musik, und mit der Fusion der Pfarrgemeinden Rüdersdorf, Herzfelde und Schöneiche im folgenden Jahr wuchs auch die Zahl der Sängerinnen und Sänger, die nun aus allen Standorten der Pfarrei



Historische Aufnahme. Foto: Privat



Bei der Chorprobe. Foto: Privat

kamen. Seitdem verstehen wir uns als Kirchenchor der gesamten Gemeinde Heilige Familie Rüdersdorf und bemühen uns, auch an allen Standorten in Gottesdiensten zu singen.

Thomas Gerlach gestaltete mit den Cäcilia-Sängern Gottesdienst und Festprogramm des 100. Kirchweihfestes Hl. Familie Rüdersdorf im November 2005, ebenso Gottesdienste zu Dekanatstagen und Chortreffen, oft auch mit anderen Chören des Dekanats. Zudem leitete er die zur Tradition gewordenen ökumenischen Gottesdienste zum Bergfest und im Krankenhaus Rüdersdorf mit dem evangelischen Kirchenchor Kalkberge. Auch das 90. Chorjubiläum konnte mit einem musikalischen Johannefeuer unter der Mitwirkung mehrerer befreundeter Chöre gefeiert werden. Als Thomas Gerlach eine Familie gründete und nach Berlin zog, übernahm 2010 Barbara Simon wieder die Leitung des Kirchenchores. Doch er blieb „seinem“ Chor Cäcilia auch

weiterhin verbunden und wirkte in so manchem Gottesdienst oder auch Konzert – so 2014 in Schöneiche – mit, indem er die Orgel spielte oder auch mal den Chor dirigierte.

Neben der bewährten wöchentlichen Chorarbeit konnten in den letzten Jahren mit Projektchor-Aktionen auch Sangesfreudige aus dem Pastoralen Raum zu besonderen Gottesdiensten begeistert werden. So erklang beispielsweise die Mainzer (Gospel-) Messe 2015 in Schöneiche. Auch der Gottesdienst der Familienwallfahrt in Alt Buchhorst 2016 wurde durch einen Projektchor des Pastoralen Raumes mit neuen geistlichen Liedern umrahmt. Mit einem kleinen Gospelprogramm trat der Chor bereits mehrere Male beim Benefizkonzert des Heinitz-Gymnasiums Rüdersdorf auf. Und seit einigen Jahren nehmen auch einige Sängerinnen und Sänger an überregionalen Gospelchortreffen und -projekten teil.

Im April 2018 wollen wir deshalb unser 100. Chorjubiläum mit einem Konzert aus Gospel und neuen geistlichen Liedern feiern. Weil das Interesse an dieser Musik groß ist, laden wir wieder alle, die Freude daran haben, zum Mitsingen im Projektchor ein. Also schon mal vormerken: ab Januar gehen die Proben los. ■■

Barbara Simon

Sonn- und Feiertagsgottesdienste der Pfarrei Heilige Familie

08.10. • 27. Sonntag im Jahreskreis
 Kollekte: Für unsere katholischen Schulen
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

15.10. • 28. Sonntag im Jahreskreis
 Kollekte: Für Sanierung der St. Hedwigs-
 Kathedrale
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch
 16.00 Uhr Rosenkranzandacht Sch

22.10. • 29. Sonntag im Jahreskreis (Weltmissions-
 sonntag)
 Kollekte: MISSIO-Kollekte
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

29.10. 30. Sonntag im Jahreskreis
 Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

01.11. • Allerheiligen
 Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde
 19.30 Uhr Rü

02.11. • Allerseelen
 Kollekte: Für die Priesterausbildung in Mittel-

und Osteuropa
 19.30 Uhr Sch

05.11. • 31. Sonntag im Jahreskreis
 Kollekte: Bernhard-Lichtenberg-Kollekte
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

12.11. • 32. Sonntag im Jahreskreis
 Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde
 9.00 Uhr Rü (Kirchweihfest) • 9.30 Uhr SchTh
 11.00 Uhr Sch

19.11. • 33. Sonntag im Jahreskreis (Diasporasonntag)
 Kollekte: Für das Bonifatiuswerk der deutschen
 Katholiken
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

26.11. • Letzter Sonntag im Jahreskreis (Christ-
 königssonntag)
 Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

03.12. • 1. Adventssonntag
 Kollekte: Zur Förderung der Caritasarbeit
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

Vorabendmessen

Jeweils am Samstag um 18.30 Uhr in Herzfelde

Werktagsmessen

Mo bis Sa	9.30 Uhr	SchTh
Di	9.00 Uhr	He (zuvor 8.30 Uhr Rosenkranzgebet)
12.10.	9.00 Uhr	Sch, anschl. Beisammensein der Senioren
09.11.	9.00 Uhr	Sch, anschl. Beisammensein der Senioren

Hinweis

Für Terminänderungen bitte die aktuellen Ankündigungen beachten:
www.pfarreiheiligefamilieruedersdorf.org

Kirchenmusik

Ökumenischer Chor Schöneiche
Leitung: KMD Lothar Graap
 Proben dienstags 19.30 Uhr
 Sommerpause, 1. Probe am 29.08.
 Schöneiche • ev. Kapelle Fichtenau

Kirchenchor „St. Cäcilia“
Leitung: Barbara Simon
 Proben dienstags 19.00 Uhr
 Rüdersdorf • Pfarrsaal

Gottesdienste im Pastoralen Raum

So, 01.10.	08.30 Uhr	Hl. Messe, Erntedank, Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschl. Agape, Hoppegarten
	10.00 Uhr	Erntedankfest, anschl. gemeinsames Suppenessen im Pfarrsaal, Erkner
	10.00 Uhr	Hl. Messe, Erntedank, Rüdersdorf
	10.30 Uhr	Hl. Messe, Erntedank, Familiengottesdienst mit der St. Hedwig-Schule, Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschl. Ewiges Gebet, Gemeindetreff, Petershagen

Veranstaltungen im Pastoralen Raum

So, 01.10.	17.00 Uhr	Herbstkonzert der Männerchöre Harmonie Erkner und Polizeichor Berlin, Eintritt frei, um Spenden wird gebeten, Erkner
Mo, 02.10.	18.00 Uhr	Spieleabend, Schöneiche
Do, 19.10.	07.30 Uhr	Senioren-Busfahrt zum Kloster St. Marienstern (begrenzt Platzangebot, Anmeldung im Pfarrbüro), Erkner
Mo, 23.10.	19.30 Uhr	KAB-Abend mit Prälat Dr. Dybowski, Thema: Unser gemeinsames Haus, Gedanken zur Enzyklika Laudato si von Papst Franziskus, Schöneiche
Mo, 06.11.	18.00 Uhr	Spieleabend, Hoppegarten
Sa, 11.11.	16.30 Uhr	Ökum. Martinsfeier mit Martinsspiel und Martinsfeuer, Erkner
	16.30 Uhr	Ökum. Martinsfeier mit Andacht und Martinsfeuer, Hoppegarten
	16.30 Uhr	Ökum. Martinsfeier mit Anspiel, Laternenumzug, Martinsfeuer, Petershagen (evang. Kirche)
Mo, 13.11.	19.00 Uhr	Offener Elternabend: Kinder auf Trauer vorbereiten, Petershagen (kath. Schule)
Sa, 18.11.	09.30 Uhr	Sternsingertag für den Pastoralen Raum, Erkner
So, 19.11.	17.00 Uhr	Ökumenische Taizé-Andacht in der Friedensdekade, Erkner
Di, 21.11.	19.00 Uhr	Workshop „Streit – Ursachen und Vermeidungsstrategien“ zum Motto der Ökum. Friedensdekade, mit Günter Hartmann, Vorsitzender des Mediationszentrums Berlin, begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldungen über stiller-christian@web.de, Erkner (Pfarrsaal)
	19.30 Uhr	Themenabend der Frauenrunde: „Berufungen“, offen für alle, Petershagen
So, 26.11.	11.30 Uhr	Büchertisch Sonnenhaus Klinkmann, Petershagen
Mo, 04.12.	18.00 Uhr	Spieleabend, Erkner


Ökumenische Friedensdekade vom 12. bis 22. November

In diesem Jahr lautet das Thema „Streit!“. In Schöneiche wird sie traditionell am Sonntag, dem 12. November, um 15.00 Uhr mit einem Konzert des Deutsch-Polnischen Jugendorchesters in der ehemaligen Schlosskirche eröffnet.

Die Termine der weiteren Veranstaltungen können im ev. Gemeindebüro, Dorfau 6, unter der Telefonnummer (030) 6 49 51 35 erfragt werden.

Bitte auch die Meldungen in der lokalen Presse beachten.

Neu im Pastoralteam

Krankenseelsorgerin Christa Scholz

Ich bin Christa Scholz. Meine Heimatstadt ist Cottbus – dort erblickte ich vor 61 Jahren das Licht der Welt – nach einer Schwester und vor einer Schwester, ging in die Schule und engagierte mich in verschiedenen Gruppen und Funktionen



in der Gemeinde, bevor es mich nach Leipzig zog, um an der Deutschen Bücherei wissenschaftliches Bibliothekswesen zu studieren. Danach arbeitete ich als Bibliothekarin in der Bibliothek der Ingenieurhochschule Cottbus, fühlte jedoch, dass diese Arbeit mich nicht wirklich erfüllt und so begann ich nebenbei mit dem „Grundkurs Theologie der Würzburger Domschule“, kündigte meine Anstellung und zog 1981 nach Berlin.

Mein „zweites Leben“ beginnt. Ich wurde Mitarbeiterin in der Kirchengemeinde „St. Nikolaus“ und in der Studentengemeinde, wo mein Cousin Franz Studentenfarrer war, absolvierte nach dem theologischen Grundkurs den Pastorkurs mit einem Praktikum im Bereich Katechese und war „meiner Bestimmung“ sehr nahe: der Arbeit mit Kindern und Erwachsenen. Bevor ich aber Religionsunterricht erteilen durfte, musste ich mir durch viele Ausbildungen die

„Missio Canonica“ erarbeiten.

1983 bekam Franz Scholz die Pfarrei St. Josef Köpenick verliehen. Ich freute mich als pastorale Mitarbeiterin auf neue Herausforderungen und wurde Köpenickerin.

Viele Stunden Religions-

unterricht erwarteten mich, damals wurde er noch in der Gemeinde erteilt. Übrigens: Zu dieser Zeit war mein heutiger Chef Martin Pietsch Kaplan in Köpenick.

Dann kam die Wende, die Patchwork-Aus- und Weiterbildungen wurden – obwohl kampferprobt – hinterfragt. Aber es gab eine Lösung und die lautete: ein Jahr „Brückenkurs Gemeindereferentin“ an der Theologisch-Pädagogischen Akademie Berlin. 1992 erhielt ich die Anerkennung zur Gemeindereferentin und das Dekret für Köpenick. Gleichzeitig fühlte ich mich um Jahre jünger, denn die Anstellung begann mit der finanziellen Einstufung als Assistentin.

2003, mit der Zeit der Gemeindefusionen, wuchsen die Aufgabebereiche rasant. Zunächst kamen „St. Franziskus“ in Friedrichshagen und das Krankenhaus Köpenick hinzu. Ab 2007 musste ich meine Tätigkeit auf Schöneweide, Johannisthal,

Adlershof, Grünau und Bohnsdorf ausdehnen.

Das war leider das Ende meines Ehrenamtes. Ich hatte mich seit dem Dresdener Katholikentreffen 1987 sehr stark in der Frauenseelsorge engagiert. So gehöre ich zu den Frauen, die 1990 die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd) in den neuen Bundesländern und 1996 die Frauenkommission Berlin mit begründet haben. Mit großer Freude wurde ich 1992 Gottesdienstbeauftragte. In meiner Generation gab es noch keine Ministrantinnen und in Ost-Berlin auch keine weiblichen Gottesdienstbeauftragten. 2013 begann für Pfarrer Scholz der Ruhestand. Ich beendete meinen Dienst in der Gemeinde, wenn auch mit Wehmut, und bewarb mich im Erzbischöflichen Ordinariat um ein neues Aufgabengebiet - um den Einsatz in der

Krankenseelsorge. Der Umzug nach Schöneiche erfolgte, ich absolvierte die Krankenseelsorgeausbildung in Hamburg und begann meinen Dienst als Krankenseelsorgerin im Virchowklinikum Wedding und im Auguste-Victoria-Krankenhaus Schöneberg.

Nach einer im Oktober 2015 nicht perfekt gelungenen Hüftoperation und einer sehr langen Arbeitsunfähigkeit ist es mir nicht mehr möglich, in meine alten Krankenhäuser zu gelangen. Zum Wiedereinstieg erhielt ich im April 2017 ein auf ein Jahr befristetes Dekret mit den Aufgaben zu jeweils 50 Prozent Krankenseelsorge im Pastoralen Raum Rüdersdorf sowie in Köpenick, dort im neu eröffneten Hospiz und im DRK-Krankenhaus. Für den Pastoralen Raum arbeite ich derzeit im Pfarrbüro Rüdersdorf. ■■

Christa Scholz

Wer kann helfen?

Das Hospiz in Köpenick wurde im April eröffnet - die erste Advents- und Weihnachtszeit steht bevor. Wir würden sehr gern Weihnachtskrippen aufstellen. Wer könnte eine aus dem Keller oder Boden zur Verfügung stellen?

Bitte melden Sie sich bei mir unter der Telefonnummer (0 30) 65 48 49 41.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Ihre Christa Scholz

Christlichen Werten verpflichtet

Die Grundschule St. Hedwig in Petershagen



Spielend lernen: Grundschule St. Hedwig in Petershagen. Foto: Schule

Bereits seit 1993 sorgt die Katholische Schule St. Hedwig in Petershagen für eine umfassende und an christlichen Werten orientierte Grundschulausbildung der jährlich etwa 170 Schülerinnen und Schüler. In unserer einzigen Grundschule am Stadtrand Berlins erziehen wir zum mitmenschlichen und selbstverantwortlichen Handeln auf Grundlage der katholischen Glaubenslehre. Der Stärkung von demokratischem, sozialem, umweltbewusstem und friedlichem Handeln messen wir einen hohen Stellenwert bei. An unserer Schule arbeiten wir in familiärer Atmosphäre und in direkter Nachbarschaft zur katholischen Kirchengemeinde St. Hubertus. Vertrauenslehrer, Beratungslehrer und Schulseelsorger unterstützen in persönlichen Gesprächen. Unse-

re Zusammenarbeit mit Elternhaus und Hort beruht auf Vertrauen und Offenheit, auf konstruktiver Kritik und dem Bestreben, zusammen den besten Weg für jedes einzelne Kind zu finden. Vielfältige und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden und Lernformen sind fester Bestandteil unseres Schulalltages. In regelmäßigen Gesprächen informieren wir über die individuellen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler, deren Vorbereitung gründlicher Beobachtung und Dokumentation bedürfen. Dabei legen wir großen Wert auf gemeinsame Zielabsprachen für Kinder mit und ohne Förderbedarf. Das Modell der flexiblen Eingangsstufe in Klasse 1/2 ermöglicht eine individuelle Verweildauer von 1-3 Jahren. Regelmäßige Teilungsstunden und offene Unter-

richtsformen in allen Klassenstufen bieten die Möglichkeit, selbstverantwortlich – nach einem individuellen Wochenplan - zu arbeiten.

Das Mitarbeiterteam des trägerinternen Hortes bietet den Kindern von 6.45 Uhr bis 16.45 Uhr vielfältige Möglichkeiten der aktiven oder ruhigeren Beschäftigung. So können die Kinder regelmäßig an Angeboten wie Gartenzwerge, Holzwerkstatt, Handarbeit, Forscherwerkstatt, Badespaß in SRB, Spaß und Spiel, Traumreise oder Kreativwerkstatt teilnehmen oder sich abwechselnd an diversen Projekten beteiligen. Arbeitsgemeinschaften wie Englisch, Sport, Schach, Theater und Chor werden außerdem gern in Anspruch genommen. Die entsprechende technische Ausstattung und die Räumlichkeiten – wie z. B. der „Raum der Stille“ oder eine eigene moderne Mehrzweckhalle – unterstützen den pädagogisch-christlichen Auftrag, den wir uns zum Ziel gesetzt haben.

Die musisch-ästhetischen Fächer enthalten besondere, schulintern entwickelte Elemente. So werden die Kinder in den ersten beiden Jahrgängen im Sportunterricht u. a. von einem Tanzpädagogen und die Schüler der 3. Klasse im Kunstunterricht zeitweise von einem ortsansässigen Künstler unterrichtet. Ab der 5. Jahrgangsstufe erlernen alle unsere

Schülerinnen und Schüler unabhängig von einer vorhandenen musikalischen Begabung ein Musikinstrument. Das mittlerweile etablierte Projekt „Klasse. Musik für Brandenburg“ erfreut sich großer Beliebtheit und ergänzt die herkömmliche musikalische Erziehung.

Die Feste des Kirchenjahres bereichern den Schulalltag an unserer Schule. Jeweils zum Ende jedes Schuljahres findet unser Kunst- und Kulturfest mit allen Familien und Freunden der Schule statt. Es ist gleichzeitig unser „Tag der offenen Tür“ und bildet den Abschluss des jeweiligen Jahreshemas, welches uns seit Gründung der Schule vor knapp 25 Jahren Orientierung im Miteinander gibt. Das Thema „Sterne“ begleitet uns beispielsweise im jetzigen Jubiläumsjahr. ■■

Anja Wuttke-Neumann
Schulleiterin



Im Werkraum. Foto: Schule

Ergebnisse der Sozialwahl

DAK-Gesundheit

Mit 73.489 Stimmen erreicht die ACA bei der Sozialwahl 2017 ein Ergebnis von 5,5 Prozent. Damit ist die ACA nun wieder mit zwei Sitzen im 30-köpfigen Verwaltungsrat der DAK vertreten.

Deutsche Rentenversicherung Bund

Mit 469.359 Stimmen erreicht die ACA bei der Sozialwahl 2017 ein Ergebnis von 5,43%. Damit ist die ACA wieder mit einem Sitz in der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund vertreten.

Techniker Krankenkasse

Die ACA erreicht bei der Sozialwahl 2017 ein Ergebnis von 4,73% (112.236 Stimmen). Damit ist sie nicht mehr im Verwaltungsrat vertreten.

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) ist für über 7,7 Millionen Versicherte in mehr als 620.000 Unternehmen zuständig. Die ACA ist in Absprache mit den Gewerkschaften mit einer verkürzten Vorschlagsliste angetreten. Damit kam es zu einer Wahl ohne Wahlhandlung. Die ACA erhält 6 Sitze.

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

Die ACA ist in Absprache mit den Gewerkschaften mit einer verkürzten Vorschlagsliste angetreten. Die ACA erhält 2 Sitze.

ACA: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen (KAB, Kolping, EAN)

Reiner Scharf

Die KAB St. Marien Schöneiche lädt alle interessierten Gemeindemitglieder und Gäste aus dem Pastoralen Raum Rüdersdorf-Erkner-Hoppegarten-Petershagen zu folgendem Themenabend herzlich ein:



Unser gemeinsames Haus

Gedanken zur Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus

Referent: Prälat Dr. Stefan Dybowski

Montag, 23. Oktober 2017, 19.30 Uhr

Friedrichshagener Straße 67

15566 Schöneiche bei Berlin

Mit Geduld und Humor

Unsere neue Pfarrsekretärin Kerstin Mauve

„Geduld und Humor sind die Kamele, mit denen man durch jede Wüste kommt.“ Das steht auf einer Postkarte, die ich vor allem erworben habe, weil ich die abgebildeten Kamele so niedlich fand. Aber der Spruch ist auch gut, wie ich finde. Nun ist der Humor für ein



„kölsch Mädche“ naheliegend, sagt man den Rheinländern doch durchaus eine frohe Natur nach. Ja, ich bin Kölnerin, in Brühl aufgewachsen, einer Kleinstadt zwischen Köln und Bonn, die vor allem durch zwei Barockschlösser und den Freizeitpark Phantasialand bekannt ist. Ich habe dann nach der Schule in Köln gewohnt, studiert und gearbeitet, bevor ich meinen Mann kennenlernte und heiratete und nach Düsseldorf zog (eine Tatsache, die für eine Kölnerin nur mit ganz viel Humor zu nehmen war, denn Düsseldorf ist für Kölner eigentlich tabu).

2006 gab es viele Veränderungen, als im März unsere Tochter geboren wurde, und wir im Mai nach Fredersdorf zogen (bei meinem Mann hatte sich beruflich ein Wechsel nach Rüdersdorf ergeben). Für mich war das ein tiefer Einschnitt: von West nach Ost, vom Rheinland nach Brandenburg, von der Stadt aufs Land, von der Berufstätigkeit (ich war Marketingmanager

bei der Firma Klosterfrau) in die Elternzeit, neue Umgebung, neue Bekannte finden – es war nicht ganz einfach. Besonders durch den evangelischen Kirchenchor in Fredersdorf (ich singe leidenschaftlich gern) und den christlichen Kindergarten in Petershagen habe ich schnell neue Kontakte knüpfen können. Zur katholischen Gemeinde St. Hubertus habe ich aber richtig erst nach der Geburt unserer zweiten Tochter gefunden. Dann aber intensiv, vor allem durch meine ehrenamtliche Tätigkeit im Pfarrbüro seit 2009. Seit 2012 bin ich Pfarrsekretärin in Petershagen und nun seit Anfang des Jahres auch bei Ihnen in Rüdersdorf. Darüber freue ich mich sehr. Mir gefällt die Arbeit, vor allem, weil sie vielseitig ist und ich Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen und Dingen habe. Und nicht zuletzt ist es schön, dass ich für einen „guten Zweck“ arbeiten und auf meine Weise im Dienst des Herrn stehen kann. Zuletzt noch eine Bitte um Geduld: bitte nehmen Sie es mit Humor, wenn ich mir wieder mal ein Gesicht nicht merken oder Gesicht und Namen nicht zusammenbringen kann. Sie wissen schon, Geduld und Humor... ❖

Kerstin Mauve

Die Bäckerfrau preist ihre Brote an. Drei Regale mit verschiedenen Brotsorten sind im Angebot. Nur ein Brot hat einen Doppelgänger. Welche zwei Brote stimmen in Farbe und Form überein?



Auflösung: ganz oben links und unteres Regalfach, 2. von rechts

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Anzeige



AWI Immobilien-Kanzlei

GF Arnulf Werginz gepr. I-Makler
a.werginz@awi-immobilienkanzlei.de

Schillerstraße 24
15566 Schöneiche bei Berlin

Tel.: 030/34667962
Mobil: 0152/34270183

Wir suchen:
für unsere Kaufinteressenten
Häuser, Wohnungen und Grundstücke

Wir bieten:
kostenfreien Eigentümerservice:
Inkl. Marktweranalyse, inkl. Energie-
ausweis, inkl. notarieller Vertragsvor-
bereitung.

Wir bezahlen:
Top Prämien,
für die Vermittlung von verkaufsreifen
Wohn+Gewerbeimmobilien



Vermarktung/Verwaltung/Vermittlung



Wir gratulieren

Taufe	Leni Carlotta Bochenek	22.07.2017	Schöneiche
Diamantene Hochzeit	Ehepaar Semella	21.10.2017, 13.30 Uhr	Herzfelde

Anzeige

caritas

Allgemeine Soziale Beratung
Friedrich-Engels-Ring 31 · 15562 Rüdersdorf

Offene Sprechzeiten: Di und Do 10–16 Uhr und nach Vereinbarung

Ansprechpersonen: Isolde Lederer, *Dipl. Sozialarbeiterin*
Stephan Arndt, *Dipl. Sozialarbeiter*

Kontakt: Tel.: 033 638 – 12 89 38 (mit AB)
033 636 – 12 96 37
Mobil: 0172 – 79 32 405
Fax: 033 638 – 12 89 36
asb-ruedersdorf@caritas-brandenburg.de



Die Kirche wird auf dem Wege ihrer Pilgerschaft von Christus zu dieser dauernden Reform gerufen, deren sie allzeit bedarf.

II. Vatikanisches Konzil, Dekret über den Ökumenismus

